

Vorwort zum Buch RHEUMA, Homöopathisches Repertorium mit Materia Medica

VORWORT

Mit dem vorliegenden Werk meiner geschätzten Kollegin Renate Krause gibt der Verlag des Homöopathie Forum e. V. nach langer Zeit wieder ein Fachbuch für homöopathisch praktizierende Kollegen heraus.

Zum Thema Rheuma findet sich bei vielen „alten Meistern“ hier ein wenig, dort ein bisschen und ganz versteckt dann doch die Goldkörner, die so wichtig sind für eine wirklich gute Behandlung oder gar Heilung einer solch schweren Störung.

Viele dieser Werke sind jedoch nur noch antiquarisch zu finden, oftmals auch gar nicht. Zu lange Zeit hat sich niemand für sie interessiert. Sie sind einfach vom Markt verschwunden. Erst nach und nach gelangen immer mehr Kollegen zu der Überzeugung, dass gerade in diesen Werken wertvolle Informationen für die Behandlung von schweren einseitigen Erkrankungen enthalten sind. Die klinischen Beschreibungen schreckten lange Zeit die Kollegen unserer Zeit ab, galten sie doch als „minderwertig“ und unzuverlässig für die Verschreibung (was für ein Irrtum). Dadurch gerieten viele Informationen in Vergessenheit.

Angeregt durch unsere gemeinsame Weiterbildung bei Yves Laborde in miasmatischer Homöopathie begann Renate Krause verschiedene Literatur zu sammeln, zu sichten und zu sortieren. Zunächst für die eigene Arbeit in der Praxis und dann „wenn man sich die Arbeit schon macht“, für das vorliegende Werk.

Schon beim ersten Durchblättern des Skriptes geriet ich ins Schwärmen. Ohne großes Zögern fielen mir einige Patienten ein, denen ich zur damaligen Zeit noch viel besser hätte helfen können, hätte ich über das Wissen verfügt, das mir dieses Buch vermittelt. Freilich ist es kein Buch für Anfänger der Homöopathie oder für Laien als Anleitung zur Selbstbehandlung. Es setzt eine gewisse Vorkenntnis in bestimmten fortgeschrittenen „Lehren“ der Homöopathie voraus. Die Lehre der Miasmatik, die Lehre der einseitigen Erkrankungen, das „Organon“ und ebenso natürlich die „Chronischen Krankheiten“.

Renate Krause gelingt es in bewundernswerter Weise alle Informationen, die wir für die Behandlung von „Rheuma“ benötigen, nicht nur zusammen zu tragen und in ein Werk für die Praxis zu vereinen. Sie sind auch hervorragend strukturiert und dargestellt. Das Repertorium ist nach dem scholastischen Hexameter Bönninghausens aufgebaut. Alle Beschwerden, Symptome und Zeichen sind nach – WAS, WO, WIE, WANN, WER, WARUM und WAS NOCH?? – eingeteilt. Bei den einzelnen Rubriken finden wir gleich bei den Arzneimitteln in Klammern die Besonderheiten, die sofort auf einen Blick eine Übersicht gewährleisten. Dies kennt man meist von den alten Meistern und es wertet das Repertorium gegenüber modernen Varianten erheblich auf. Wer kennt nicht das Problem von allzu vielen Mitteln in allen Rubriken und dazugehörigen Über- oder Unterrubriken? Hier bei Renate Krause haben wir eine genaue Differenzierung und das geballte Wissen von fast schon vergessenen homöopathischen Größen wie Henri Voisin, Julius Mezger, Karl Stauffer, Alexander L. Blackwood, aber auch von Größen der Gegenwart wie Yves Laborde. Das Handbuch der homöopathischen Materia Medica von William Boericke ist zwar nicht in Vergessenheit geraten, doch wer kann schon von sich behaupten, es genau ausgearbeitet zu haben. Renate Krause hat auch dieses Werk in ihr Buch integriert. Das Repertorium ist sorgfältig und zuverlässig ausgearbeitet.

Die anschließende Materia Medica bietet Information über Klinik, Organaffinität und jegliche Beziehung des Arzneimittels zu rheumatischen Beschwerden, aber auch andere Beschwerden des Bewegungsapparates (Kopf und Nacken, Rücken, obere und untere Extremitäten). In einem abschließenden grauen Kasten sind bei jedem Arzneimittel Causa, Begleitbeschwerden, Miasma und Modalitäten für den schnellen Überblick zusammengefasst.

Ein Glossar der Erkrankungen rundet das Buch harmonisch ab.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie genauso viel Freude und Nutzen an diesem Werk haben werden wie ich. Es hat unbedingt das Zeug dazu ein „Klassiker“ zu werden, besonders im Hinblick darauf, dass es all sein Wissen aus „Klassiker-Werken“ bezieht.

Gauting im Januar 2016

Eva Kolbinger, Vorstand Homöopathie Forum e.V.